

**Beginspreis:**  
Für Dresden vierzigpfennig:  
z Markt 60 Pf., bei den Postanstalten  
vierzigpfennig ½ Markt; außerhalb  
des Deutschen Reichs  
Post- und Telegraphenamt.  
Einzelne Nummern: 10 Pf.

**Erscheinet:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage abends.  
Haupt-Redaktion: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.

**N 203.**

Donnerstag, den 2. September abends.

**1897.**

## Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für den Monat September werden zum Preise von 85 Pf. angenommen für Dresden: bei der unterzeichneten Expedition (Zwingerstr. Nr. 20), für auswärtige: bei den Postanstalten des betreffenden Orts zum Preise von 1 M.

**Königl. Expedition des Dresdner Journals.**

## Amtlicher Teil.

### Genesungen, Versiegeungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern.  
Präsident: Seeliger Franz Otto Eduard. Jäger bei der  
Kreishauptmannschaft Dresden. — Angekett: Baron Friedrich  
Augsburg Marz bei der Kreishauptmannschaft Dippoldiswalde  
als Expedient bei der Kreishauptmannschaft Dresden.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus  
und öffentlichen Unterriicks. In bescheiden: eine Stellvertreterin  
und eine Höflichkeitsschreiberin im Schulinspektoratsbüro Kamenz.  
Einkommen nach Berechnung. In beiden Fällen glänzende  
katholische und deutsche Verdienste. Belebung am Anfang des  
Winterhalbjahrs. Kandidaten des Schulleitamtes, auch solche,  
welche zeitweilig nicht im Schulleitamt standen, ebenso Kandidaten  
der Theologie über das Predigtamt, welche sich zu bewerben  
bevorüchten, wollen ihre Gedanken nicht bezeugen bis zum  
20. September bei dem Königl. Beauftragtenminister Dr. Hartmann  
in Kamenz einzureichen.

## Nichtamtlicher Teil.

### Der Tag von Sedan,

der nationale Gedenktag, den heute alle gutgründeten  
Deutschen begehen mit innigem Dank gegen Gott,  
dessen Kraft mit uns war in jenen großen Tagen,  
lenkt in diesem Jahre mehr noch, als sonst unsere  
Blicke hinüber zu unseren Brüthern von damals.

Auch heute noch sind sie unsere Freunde. Ohne  
einen Moment sich zu besinnen, würden sie, falls  
ihnen nur die Weisheit ihres Alliierten füher wäre,  
über und herfallen. Noch auf lange, lange Jahre  
hinaus werden sie uns den Tag von Sedan nicht  
vergessen. Das alles müssen jedem, der nicht absichtlich  
die Augen verschließt, die Auskünfte darüber  
durchhaben, die sich in den letzten Tagen auf fran-  
zösischem Boden abgespielt haben. Erst gestern abend  
sind in den Straßen von Paris, und zwar vor  
dem Hotel des deutschen Botschafters, wieder einmal  
die Worte „Nieder mit Deutschland“ erklangen.  
Es ist dieser Ruf gewiss nicht gerade von solchen  
Leuten ausgegangen, die man als die berufenen  
Vertreter ihres Landes ansiehen könnte, und es wäre  
gewiss falsch, dem Pariser Vorgang heute große politische  
Wichtigkeit beizulegen. Aber Millionen von  
Franzosen ist die deutschfeindliche Kundgebung ganz  
nach ihrem Herzen gewichen. Millionen erfreuen  
zweifellos den Augenblick, in dem sie sich offen zu  
ihrem Hass gegen unser Land bekennen dürfen.

Ist dieser Augenblick nahe? Ist er wenigstens  
näherrückt worden durch die jüngsten Kundgebungen  
des Barons und des Präsidenten Faure auf dem französischen  
Panzerfahrzeug? Die Frage erscheint an dem heutigen Ge-

### Kunst und Wissenschaft.

A. Hoftheater. — Alte Stadt. — Am 1. d. Wiss.:  
Zum Besuch des Pensionärs für die Mitglieder des  
Hoftheater-Singchores: „Fidelio“. Oper in zwei  
Akten. Nach dem französischen bearbeitet von Treitschke.  
Musik von Ludwig van Beethoven.

In der geistigen Aufführung verband sich mit dem  
wohlgebührten Rhythmus die Küh, auch die Überfreude an der  
Dramaturgie des Herrn Generalmusikdirektors Schuch  
teilnehmen zu lassen. Wie vorauszusehen war, das Haus  
ging gefüllt von einem Publikum, das dem hochgeschätzten  
Dirigenten die schmeichelhaftesten Ehrenbezeugungen erwies.  
In den Tüchern, mit welchen die Königl. Kapelle den  
Schuch empfing, mischte sich logisch der stürmische Beifall  
der Bevölkerung, die sich von den Bläsern erhoben hatten  
und in ihrer Ausdehnung eine geroumte Weile anhielten.  
Nach dem ersten Aufzug, wie nach dem Schluss der Oper  
musigte der Jubilus viele Male auf der Bühne erscheinen,  
auf der man zuletzt Lorberkränze und Blumeninspiraden in  
einer langen Reihe niedergelegt hatte.

Diese starke Teilnahme des Publikums entspricht  
durchaus dem künstlerischen Verdienst des Herrn Schuch.  
Als blutjunges Dirigent an unser Kunstmilieu heran, hat er mit regem Fortbildungstrieb und ungewöhnlicher  
Kunstfertigkeit sein Talent für die wachsenden Aufgaben  
entwickelt, die große Tradition der Dresden Hofbühne zu  
erfassen gehabt und in einer Zeit, deren musikalische  
Produktion ganz neue Wege gegangen ist, seine Interpre-  
tationskunst geschult und vielleicht aufs glücklichste bewährt.  
Mit seinem Bewundern der modernen Musik zuneigend,  
hat er sich allmählich doch auch zur klassischen Tonkunst  
einen Zugang gebahnt. In seinen Aufführungen hat von  
Klassizismus, hat er seinen Einfluss immer für eine  
gleichmäßige Verstärkung der verschiedenen Stimmen  
gelebt gemacht, seine eminente Gesetzlichkeit und seinen  
Ehrgeiz an jedes wie immer beschaffene Werk gelegt.

Denklage als eine naheliegende. Sie wird aber wohl  
unbedenklich verneint werden können. Es wird sich bald  
genug ergeben, daß durch die beiden Triumphalzüge, die  
unsere Nachbarnation in eine so hochgradige Begeisterung  
versetzt haben, in Wahrheit an der bisherigen  
politischen Konstellation nichts geändert worden ist.  
Denn jeder von den beiden Alliierten, so sehr auch  
ihre Herzen „denselben Taft schlagen“, wie die echt  
französische Phrase lautet, will offenbar etwas anderes.  
Der französische Chauvinismus wünscht und hofft,  
daß die Allianz ihre Spur gegen Deutschland richte,  
die russische Politik aber soll die Verbindung  
mit Frankreich lediglich als ein Werkzeug friedlicher  
Politik auf. Hierüber lassen die offiziellen russischen  
Auslösungen keinen Zweifel. Sie werden außerdem  
in blandigster Weise unterstützt durch die klaren, nur  
eine Deutung zulassenden Worte, die vor wenigen  
Wochen erst der Kaiser von Deutschland und Russland  
miteinander ausgetauscht haben. Diese Worte waren  
einfach unmöglich gewesen, wenn Russland wenige Tage  
darauf die französische Republik irgend welche Ermutigung  
ihrer Revolutionspolitik hätte zuteilwerden lassen wollen.  
Und die wohldisziplinierte, einem Winde vom mög-  
gendarsteller Stelle so überaus leicht zugängliche fran-  
zösische Presse scheint das auch bereits eingesehen zu  
haben. Aus ihren Bänken und Hörsälen hat sie  
seine Hehl gemacht; aber von der Bewirksamung  
ihrer Hoffnungen ist sie schon recht still geworden.

Und so wird sicherlich unser Volk noch viele,  
viele Gedanken begehen können, ohne daß Elend und  
Zoßringen wieder französisch geworden wären. Und in-  
zwischen halten wir uns an den Tag von Sedan nicht  
vergessen. Über das bürgerliche Heer hat am diesjährigen  
Gedenktage der deutsche Kaiser als oberster Bundesföder-  
herr sein Auge schweifen lassen. Wie damals, vor 27  
Jahren, werden auch heute, wenn es nötig sein sollte,  
die kriegsbereiten Helden aller deutschen Stämme für  
ihr geliebtes Vaterland zusammenstehen. Das weiß  
die ganze Welt; das weiß man auch in Frankreich  
und das ist die sicherste Friedensgarantie.

### Der internationale Arbeiterschaftskongress in Zürich.

Die Sozialdemokratie hatte einen ihrer gewandtesten Jour-

nalisten nach Zürich delegiert, um über den internationalen

Arbeiterschaftskongress für die Parteigenossen zu berichten. Sie

hat sich diesen Kongress auch noch ein gut Stück Zeit freihalt-

en lassen, die von der Befreiung der arbeitenden Menschen

wied eine ähnliche Stellung eingenommen zu haben.

Der Kongress ist eine sehr wichtige, vor

allem höchst dringliche Sache, aber selbst wenn wir alles,

was wir an diesen Gebeten zu wünschen haben, bewilligt er-

halten, in das der Kampf des organisierten Proletariats noch

immer sein Ende. Zug allen Arbeiterschaften kann in der

heutigen Wirtschaftsordnung Mongol, Cossack, Ausbeutung, per-

manische Arbeitslosigkeit, Beschränkung der Kinder, lungenvolles

Älter Unbehagen der Eltern für die überwiegende Mehrheit

der Bevölkerung, politische Gewerkschaften, und wie all das

heute noch der Jammer unserer Bevölkerung aufwirkt, nicht aus

der Welt getrost werden. Und dieses Ziel haben wir sicher im

Auge zu behalten, wie auch nicht doch irgendeine Revolution

oder Auseinandersetzung in einer einzigen Partei der

arbeitslosen Arbeiter und ihre revolutionären Ziele

aufzuzeigen, und dann mit etwas guter Freiheit der Befreiung

und der sozialen Verbesserung einigem Erfolg erlangen.

(D. V. E.)

mit ihnen Dein Wohl beraten! Ich auch hierbei die Sozial-  
demokratie läugne war, als deren Jäger Wohlhaber, wer wollte  
es leugnen?

Jedelheit des Kongress ist vorbei, und die bürgerlichen  
Schwämmer, welche nicht genug waren, der sozialrevolutionären  
Masse auf den Helm zu gehen, waren nicht mehr zurück.  
Der Dächer daß alle ihren Hammel schlagen und der Bastei-  
polizist die Jäger wieder entnehmen. Das geschieht denn auch  
im Vorort. Der Dächer bemerkt seine unantastbarem  
Thron.

Den moralischen Erfolg der bürgerlichen Tage für die  
Sozialdemokratie wird ein vornehmloser Mann unter-  
richten, aber auch ein praktischer Erfolg wird es nicht  
sein. Eine ganze Kugel von Parteien und Personen sind  
in ihrer Stellung zu fast allen Fragen des Arbeiterschafts-  
kampfes eingeschlagen, wie die Parlamente zu breiten haben, die Preise von Antisemiten-  
anträgen zu breiten haben, die Preise wird sich dekorieren,  
diesen Fragen wieder nicht zuverlässiger zu schenken.

Unmittelbar nach dem sozialen Ballungsort folgt  
aber das blutige Ereignis, das trotz allem die Sozial-  
demokratie eine sozialrevolutionäre Partei bleibt  
mehr. Der Basteipolizist läuft nämlich fort:

„Sollte wäre es aber auch, daß durch den prächtigen Be-  
lauf des Kongresses in Zürich zu Überschwemmungen seiner Er-  
folge verleitet zu lassen. Weder werden die Befähigten über  
diese in die That umgesetzt werden, noch werden alle Parteien,  
deren Anhänger auf dem Kongress vertreten waren, sich durch  
Entschließungen befreien. Es reicht, sich für Sicherheit  
sicher zu stellen, wenn man sich dies gleich offen  
sagt. Nach der Klassenkampf wird nicht an Schä-  
del verlieren, weil einmal Sozialdemokrat, Christlich-Soziale  
oder Sozialrepublikaner, einige Liberalen und dieser Ein-  
gänger in einer freien Verhandlung freiwillig zusammenbrechen  
sollen. In einem Teile des Kongress wird sich vorwegne-  
gen, daß er mit seinen Auswirkungen in der bürgerlichen Tonhalle des  
Reichs die sozialen Friedens eingeleitet habe.“

„Aber es kommt noch deutlicher, als Schlüsse heißt es:“

„Der Arbeiterschaft ist eine sehr hohe, sehr wichtige, vor  
allem höchst dringliche Sache, aber selbst wenn wir alles,  
was wir an diesen Gebeten zu wünschen haben, bewilligt er-  
halten, in das der Kampf des organisierten Proletariats noch  
immer sein Ende. Zug allen Arbeiterschaften kann in der  
heutigen Wirtschaftsordnung Mongol, Cossack, Ausbeutung, per-  
manische Arbeitslosigkeit, Beschränkung der Kinder, lungenvolles  
Älter Unbehagen der Eltern für die überwiegende Mehrheit  
der Bevölkerung, politische Gewerkschaften, und wie all das  
heute noch der Jammer unserer Bevölkerung aufwirkt, nicht aus  
der Welt getrost werden. Und dieses Ziel haben wir sicher im

Auge zu behalten, wie auch nicht doch irgendeine Revolution

oder Auseinandersetzung in einer einzigen Partei der

arbeitslosen Arbeiter und ihre revolutionären Ziele

aufzuzeigen, und dann mit etwas guter Freiheit der Befreiung

und der sozialen Verbesserung einigem Erfolg erlangen.

(D. V. E.)

### Tagesgeschichte.

Dresden, 2. September. Bei Ihrer Majestät der

Königin fand heute nachmittag um 2 Uhr im Königl.

Schloße zu Pillnitz aus Anlaß des Geburtstages

Ihres Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Prinzessin

Friedrich August Familientreffen statt, an

welcher Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin

von Mecklenburg-Strelitz sowie die

hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des

Königl. Hauses teilnahmen. Gleichzeitig vereinigten

die Damen und Herren des Diensts sich zur Mar-

schallsstafette. Während des Diensts konzertierte das

Hauptkönigskorps des Königl. Pionierbataillons Nr. 12

im Schlossgarten zu Pillnitz.

Dresden, 2. September. Se. Königl. Hoheit der

kommandierende General Prinz Georg bog sich

heute von Zittau aus zu Wagen nach dem Manöver

gelände südwestlich Zittau, um dem Manöver der

Infanteriebrigade Nr. 63 beizuwollen.

Se. Königl. Hoheit beobachtete, im Laufe des

heutigen Nachmittags nach Dresden zurückzukehren.

Seine wichtigste Gewandtheit ist an dieser Stelle zu häufig

angetragen worden, als daß man jetzt davon wie von

einem Neuen ausführlich reden müge. Seine bewundern-

wert leichte und fruchtlose Schindung französischer und

italienischer Muß, seine in grohem Zuge durchgefahrene

und dabei gegen das Detail nicht nachläßige Leitung

Wagnerscher Musikkademien und seine unumstößliche

lebhafte und interessante Aufführung klassischer Kunstmusik haben unter

Publikum oft erfreut und erzählt. Überhaupt unterliegt

seine Bedeutung als Dirigent so wenig einem Zweifel

oder einer falschen Bewertung, daß man sie selbst aus

dem Anfang bis zum Ende der Aufführung

noch nicht aus dem Kopf bekommen kann.

Seine Aufführung ist eine wahre Meisterleistung, die

seine Fertigkeit als Dirigent und seine Kenntnis

der Musiktheorie aufs höchste ausdrückt.

Seine Aufführung ist eine wahre Meisterleistung, die

seine Fertigkeit als Dirigent und seine Kenntnis

der Musiktheorie aufs höchste ausdrückt.

Seine Aufführung ist eine wahre Meisterleistung, die

seine Fertigkeit als Dirigent und seine Kenntnis

der Musiktheorie aufs höchste ausdrückt.

Seine Aufführung ist eine wahre Meisterleistung, die

seine Fertigkeit als Dirigent und seine Kenntnis

der Musiktheorie aufs höchste ausdr



die sie uns soeben zugemessen haben; mit Vergnügen werde ich die Erinnerung an den Besuch bewahren, den der Präsident der Republik Frankreich abgestattet hat, dessen Herz wieder einmal im Einklang mit demjenigen Frankreichs geslagen hat. Nikolaus." — Eine besondere Wärme spricht aus den Worten des Baron jedenfalls nicht.

Gang ohne lärmende Aufzüge in der Dienstags in Paris doch nicht verlaufen. Abends 11 Uhr bildete sich auf dem Opernplatz eine Manifestantendame von etwa 500 Kopfen. Diese zog in der Richtung nach dem Glacé unter dem Gehirn: "Hoch lebe die Allianz! Rieder mit Deutschland! Hoch lebe Elsö-Lorraine! Rieder mit Wilhelm! Rieder mit Bismarck! Hoch der deutschen Reichs! Hoch Berlin!" Die Polizeimacht in der Rue Anjou vertrieb die Bände zu verbrennen. Es erfolgte dabei ein heftiger Zusammenstoß. Der zweite Angriff gelang, die Manifestanten wurden verjagt, ihrer Zahl verhaftet. Acht waren verwundet. Die meisten Zeugungen lobten die Reaktionen, nur der "Antisemiten" erhielt Consens gegen den politischen Einfluss.

Toulon. Der Maire von Toulon, Pichouren, wurde gestern abend beim Verlassen des Municipalpalastes von einem Korsen durch einen Dolchstich sehr schwer verwundet.

### Italien.

Rom. Heute begibt sich das italienische Königs paar in Begleitung des Ministers Visconti Venosta von Rosia aus nach Homburg zur Teilnahme an den deutschen Kaiserhöfen. Einige italienische Blätter geben sich Mühe, diesem Besuch bei dem deutschen Kaiserpaar jede politische Bedeutung abzusprechen. Die meisten vom Wiener Auswärtigen Amt inspierten "Neue Freie Presse" bemerkt dazu: "Politische Verhandlungen werden in Homburg gar nicht stattfinden. Man sieht gar nicht ein, welche Zwecke sie verfolgen könnten. Der Dreikönig besteht und hat keine neuen Pläne nötig. Der Besuch des italienischen Königspaars in Homburg ist weiter nichts als ein neuer Beweis des innigen Verhältnisses zwischen Deutschland und Italien. Er mag in Frankreich vielleicht unangenehm berührt, obwohl dies in den französischen Blättern bisher nicht zu Tage trat. Rindfleisch aber erkennt die ähnliche Bedeutung eines Teiles des italienischen Preises, Frankreich gleichsam um Entschuldigung für den Besuch des Königs in Homburg zu bitten. Das ist nicht würdevoll und verzerrt außerdem seinen Zweck, denn eine solche Haltung trägt nicht dazu bei, Italiens Ansichten in den Augen der Franzosen zu leben."

Der irredentistische italienische Deputierte Ambroni hat es während des letzten Sessens der römischen Kammer darauf gewusst, daß man aus purem Feindschaft für Österreich die Ostgrenze Italiens ohne Befreiung lassen sollte. Wie nun römische Männer melden, hat die italienische Regierung diese Behauptung Ambroni als bestätigt anerkannt, und es wird daher nächstens ihm mit der Errichtung neuer Befreiungen an dieser Grenze begegnen werden.

### Portugal.

Lissabon. Wie aus Madrid gemeldet wird, fanden am letzten Samstag trotz des politischen Verbotes in Lissabon, Porto und vielen portugiesischen Provinzstädten große Arbeitserungen statt, die gegen die von der jetzigen Regierung erlassenen Verbote von Arbeitervereinen und sozialistischen Parteien Zeitungen demonstrierten. Die Führer erklärten, die Regierung benahme die Thaten ausländischer Anarchisten als Vorwand, um der gesamten Arbeitervölker die geistige Vertretung ihrer Interessen unmöglich zu machen. Darauf aber tritt die gerade die Arbeiterschaften dem bisher in Portugal noch unbekannten Anarchismus in die Arme. Verhaftungen wurden während der Umzüge in großer Zahl vorgenommen; doch vermieden die Demonstranten überall thätsige Zusammenstöße mit den Polizeimannschaften.

### Großbritannien.

London. Ein Mangel im Offiziercorps der englischen Marine soll jetzt bestätigt werden, indem mehr Platz als früher auf die Kenntnis fremder Sprachen gelegt werden wird. Der erste Lord der Admiralsäule, Dr. Goschen, hat die einleitenden Schritte hierzu bereits gethan. Diese Neuerung wird mit Freuden betrachten in den gebildeten Kreisen Englands begrüßt, in denen man die Unkenntnis fremder Sprachen, wenn es sich um das Besammentreffen mit fremden Offizieren handelt, wie dies ja sehr oft in den Höfen der Südküste vorkommt, als einen bedauernswerten und zugleich beschämenden Mangel der englischen Seefahrt erkannt hat.

### Nachklang.

Wien. Im Laufe des gestrigen Vormittags besuchte das Kaiserpaar die orthodoxe Dreifaltigkeitskirche und die im Bau befindliche orthodoxe Alexander-Newski-Kirche und wohnte sodann einer Parade über drei Kavallerieregimenter und einer berittenen Batterie auf dem Molotowfeld bei. Nach der Parade fand im Lazarett-Palais Frühstückstafel statt, zu der auch die Ehre des Truppen geführt waren. Am Nachmittag empfing das

Kunstverlag. Als volkstümlich Unternehmen auf leichterem Gebiet erwähnen wir die neuen Blätter, die aus deutscher Balladen mit Belebungen hervorragender deutscher Künstler bestehen. Das Heft Nr. 50 enthält die Bilder Eugen d'Albert, Max Dowell, des bekannten amerikanischen Komponisten, und J. Albeny, eines geborenen Spaniers, der sich durch seine Werke auch außerhalb seines Heimatlandes schon weitgehend bekannt gemacht hat. Ferner enthalten die Mitteilungen die Biographien von Ad. v. Goldschmidt und Max Dowell sowie umfangreiche Bezeichnungen der in neuerer Zeit erschienenen und demnächst erscheinenden Werke. Unter letzteren befindet sich die kleine komische Oper von Heinrich Zeller: "Das hölzerne Schwert", die von der Königl. Hofoper in Berlin und dem Stadttheater in Leipzig zur Aufführung angenommen worden ist.

\* Felix Dahn wird demnächst im Verlage von Breitkopf u. Härtel in Leipzig einen legendären Roman aus dem 7. Jahrhundert in Ch. unter dem Titel "Edroin" veröffentlichen.

\* Ohne Gewähr geben wir folgende Mitteilung des "B. T." wieder: Eine Erfindung ist dem Amerikaner Thomas B. von Kentucky geplädiert, an welcher Edison, Tesla und viele andere Elektriker jahrelang vorgebend gearbeitet haben, nämlich sechs telegraphische Verfahren zugleich über denselben Draht zu schicken. Dazu hat ähnlich in Boston seinen Apparat vorgelegt. Die Verläufe sind zur vollen Erfüllung ausgefallen. Sechs Jahre hat Edison an seiner Erfindung gearbeitet.

\* Der Arztmeister der modernen Medizin hat, wie bekannt, in den letzten Jahren eine sehr bedeutende Entwicklung erfahren durch den Einsatz der Serum- und Organstoff-Präparate. Unsere großen chemischen Fabriken haben sich sehr bald mit rühmlichem Über diesem aussichtsvollen Gebiete zugewendet und sich mit medizinischen Kapazi-

Kaiserpaar im Lazarett-Palais die Gesellschaft, die Hochzeiten, die ausländischen Konsuln und die Mitglieder des Komitees, das für eine Wohltätigkeitsausstellung zur Erinnerung an den Besuch des Kaiserpaars 1 Will. Gulden gesammelt hatte. Der Kaiser dankte den Erbteilungen für den Empfang. Später empfing das Kaiserpaar die hoffähigen Damen Wartshaus. Abends fand beim Generalgouverneur Raut statt.

### Serbien.

Belgrad. Der "Polit. Corr." zufolge werden nach der Rückkehr des Königs Alexander aus dem Ausland die Vorarbeiten bezüglich Durchführung der Verfassungsrevision in Angriff genommen werden. Da die Krone und die Regierung in gleicher Weise daran streben, sobald als möglichst sehr verlässliche Maßnahmen zu treffen, beginnt man die Hoffnung, daß die große Slawophana für die Beratung der neuen Verfassung Anfangs des Jahres 1898 einberufen werden wird.

### Griechenland.

Athen. Die Kammer genehmigte gestern in dritter Lesung zwei provisorische Budgetgesetze sowie die Konstitutive Vorlage und vertrug sich hierauf.

Wie die "Polit. Corr." aus Athen meldet, haben die inländischen Banken und Bankhäuser dem Finanzminister Simopoulos zur Kenntnis gebracht, daß sie fast an der im Ausland aufzunehmenden Kriegsentlastungsbilanz mit 25 Proz. d. h. mit 25 Mill. Frs. in Gold, beteiligt werden. Die Finanzverwaltung würde somit nur für die Aufwendung des Betrages von 75 Mill. Frs. in Gold zu sorgen haben. Da an der Annahme der Einschaltung einer internationalen Finanzkontrolle seitens der griechischen Regierung nicht mehr zu zweifeln sei, dürfte, wie man hofft, die Aufnahme des Abchlusses keine übermäßigen Schwierigkeiten mehr bieten; auch soll begründete Aussicht vorhanden sein, daß es gelingen werde, auf dem Pariser Platz die nötigen fonds zu beschaffen.

### Türkei.

Konstantinopel. Der Jahrestag der Thronbesteigung des Sultans ist durchaus ruhig und ohne Zwischenfall verlaufen. Man ist allgemein der Ansicht, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliegt, und doch weitere armatische Anschläge nicht zu befürchten sind.

Der Sultan empfing vorgezogen den ökumenischen Patriarchen und verließ ihn den Grußsalut des Ökumene-Patriarchen mit Brillanten. — Wie das Journal "Maluma" meldet, hat der Sultan alle wegen politischer Verbrechen Verurteilten begnadigt. Heute beginnt der Prozeß gegen zehn bei den Bombenattentaten beteiligte Armenier.

Auf einem Glückwunsch, den Edhem Pasha namens der thessalischen Armee dem Sultan zum Thronbesteigungsfest gesandt, antwortete dieser, daß er während seiner zwanzigjährigen Regierungzeit noch niemals so glücklich gewesen sei. Gleichzeitig dankte der Großbäder der Armee für die durch ihre Tapferkeit errungenen Erfolge. Diese Deutlichkeit des Sultans rief große Begeisterung hervor.

Kanada. Die Separation Englands in der griechisch-türkischen Frage macht sich auch in Äußerlichkeiten bemerkbar. Wie der "Standard" aus Kanada meldet, nahm der britische Admiral an der gesetzten von Osceola Palma für die Admirale, Konsuln, Offiziere und die Spione der türkischen Behörden veranstalteten Festfeier nicht teil.

### Amerika.

Nach einem telegraphischen Bericht aus Buenos-Aires, hat die Ernennung des Präsidenten Borda bereit zu einer vollständigen Kapitulation der bisher regierenden Partei geführt. "In den ersten Tagen nach dem Attentat", so heißt es in dem Bericht, "versuchten die Anhänger des Generals Borda ihre Herrschaft noch mit Waffengewalt aufrechtzuhalten und die Gegenpartei durch Massenverbrennungen zu terrorisieren. Jedoch verweigerten viele Offiziere den Gehorsam. Um nicht völlig von der Macht verdrängt zu werden, willigte die Regierungspartei in die Bildung eines Verbindungsministeriums, dem drei Anhänger der aufständischen Koloradopartei beitreten sollten. So steht besonders der neue Minister des Außenwesens, Mariano Ferreira, in engsten Beziehungen zu dem bisherigen Außenminister in Buenos-Aires und demnach auch zu organistischen Regierung. Die von dort gewünschte Stellung Uruguays unter den Einfluss Argentiniens ist daher bereits auf dem besten Wege. Vorausichtlich wird nun ein formeller Frieden mit der aufständischen Partei geschlossen, worauf deren Führer nach Montevideo zurückkehren und an der Regierung Anteil erhalten werden." — Ob der inzwischen vom Präsidenten gewählte Guestes dazu genug ist, läßt sich heute noch nicht sagen. Jedenfalls hat der bisherige Präsident des Repräsentantenhauses sich nur mit schwerem Herzen entschlossen, die Nachfolgerkraft Borda anzutreten.

### Afien.

Simla. Der Posten Gazetabund in Belutschistan, der durch eingedorene Truppen belegt war, wurde in der Nacht des 29. v. Mid. angegriffen. Die Mannschaften der Belagerung sowie andere Personen wurden getötet.

Kunstverlag. Als volkstümliches Unternehmen auf leichterem Gebiet erwähnen wir die neuen Blätter, die aus deutscher Balladen mit Belebungen hervorragender deutscher Künstler bestehen. Das Heft Nr. 50 enthält die Bilder Eugen d'Albert, Max Dowell, des bekannten amerikanischen Komponisten, und J. Albeny, eines geborenen Spaniers, der sich durch seine Werke auch außerhalb seines Heimatlandes schon weitgehend bekannt gemacht hat. Ferner enthalten die Mitteilungen die Biographien von Ad. v. Goldschmidt und Max Dowell sowie umfangreiche Bezeichnungen der in neuerer Zeit erschienenen und demnächst erscheinenden Werke. Unter letzteren befindet sich die kleine komische Oper von Heinrich Zeller: "Das hölzerne Schwert", die von der Königl. Hofoper in Berlin und dem Stadttheater in Leipzig zur Aufführung angenommen worden ist.

\* Felix Dahn wird demnächst im Verlage von Breitkopf u. Härtel in Leipzig einen legendären Roman aus dem 7. Jahrhundert in Ch. unter dem Titel "Edroin" veröffentlichen.

\* Ohne Gewähr geben wir folgende Mitteilung des "B. T." wieder: Eine Erfindung ist dem Amerikaner Thomas B. von Kentucky geplädiert, an welcher Edison, Tesla und viele andere Elektriker jahrelang vorgebend gearbeitet haben, nämlich sechs telegraphische Verfahren zugleich über denselben Draht zu schicken. Dazu hat ähnlich in Boston seinen Apparat vorgelegt. Die Verläufe sind zur vollen Erfüllung ausgefallen. Sechs Jahre hat Edison an seiner Erfindung gearbeitet.

\* Der Arztmeister der modernen Medizin hat, wie bekannt, in den letzten Jahren eine sehr bedeutende Entwicklung erfahren durch den Einsatz der Serum- und Organstoff-Präparate. Unsere großen chemischen Fabriken haben sich sehr bald mit rühmlichem Über diesem aussichtsvollen Gebiete zugewendet und sich mit medizinischen Kapazi-

Der politische Agent verfolgt die Streetmacht, die den Posten überholen hat, mit Kavallerie.

### Ortlieb.

Dresden, 2. September.

Der Aufruhr des Rates, die Häuser am Sedanfest mit Fahnen zu schmücken, war man um so zahlreicher nachgekommen, als das herliche Weite schon vom frühen Morgen an dem Tage eine besondere Weile vertrieb. Aber nicht nur die Privatbürger, sondern auch die Staats- und öffentlichen Gebäude, darunter das Alte und das Neue Rathaus, hatten in besonderer Weise geschmückt angelegt. Die Dampfschiffe und mehrere am Elbeufer liegenden Fahrzeuge hatten recht gewissem und die Straßenbahnen ihre Fahnen aufgestellt. Das Germaniadenkmal auf dem Altmarkt war ummantelt und wie sonst üblich mit Eisenlaub und Lorbeerkränzen, welche Begrüßungen mit Industrien trugen, geschmückt. Auf einem daneben errichteten mit Reisigwänden umwundenen Podium war die Aufführung patriotischer Lieder geplant. Für die Feier des Sedantages in den hiesigen Schulen liegen folgende Berichte vor:

Bei dem Festakt im Wettiner Gymnasium, welches Vertreter der städtischen Kollegien besuchten, hielt Dr. Böttcher die Festrede über die Wirkung des Eisenbahn-, der Telegraphie und der Post in deutsch-französischen Kriegen und gab ein Bild von der umfassenden, vielseitigen und anstrengenden Thätigkeit unserer Verkehrsbeamten auf dem Kriegsschauplatz. An darauf von der Schule gehungene "Niederländische Fahne" reichten sich Delikatessen von Schülern.

Im Königl. Gymnasium zu Dresden hielt die Festrede Dr. Böttcher eine Volksfeste für Kinderkomödie zum besten gegeben hatten, schlössen die Aufführungen mit einem Stück von höchst lachlicher Wirkung, mit lebendigen Bildern und Ballett nach Richard Wagner's "Ring des Nibelungen".

Wohl von Böttcher, ein vierdrägeriger Handwagen, sogenannter Totenkopf, eingerüstet vom Ballermann Thème.

Am 27. August fand am nächsten Sonnabend eine Wiederholung des großen Gartenfestes statt, welches in voriger Woche zu Ehren der Auszeichnung des Königs von Sachsen im Ausstellungspark veranstaltet worden war. Zur Aufführung des Feuerwerks ist wiederum die englische Weltmeisters James Bain and Sons gewonnen worden, ebenso soll die glanzvolle Illumination durch die Firma Brödlich (Inhaber Alfred v. Böhme) wiederholt werden. Einige Militärkapellen haben die Aufführung des instrumentalen Teiles des Abends übernommen. Der Eintrittspreis wird nur 1 M. betragen, während die Ausgabe von Dauerkarten eine Nachzahlung von 50 Pf. zu leisten haben. Die Ausstellungshalle sind bei elektrischer Beleuchtung bis abends 10 Uhr für das Publikum geöffnet. Bei dem großen Beifall, den das erste Gartenfest in allen Kreisen der Bevölkerung gefunden hat, dürfte auch die vorste der Bevölkerung sich einen zahlreichen Besuch zu erfreuen haben.

\* Aus dem Polizeibericht. Am 27. August d. J. ist vom dem Verlaßplatz am Güterschuppen des Schlesischen Bahnhofs ein vierdrägeriger Handwagen, sogenannter Totenkopf, eingerüstet vom Ballermann Thème.

Hagen an den Jubiläen. Die Rede lang aus in ein Hoch auf Se. Majestät den König. Ein heiteres Intermezzo bildete die Direction der ersten Nummer der Totenkopf durch den Hofschauspieler Schubert, der Schauspieler beim Dirigieren prächtig zu operieren verstand. Nach einem Vor- trage "Heini von Steyer" für Chor mit obligatorischer Violine (Dr. Peter) brachte Dr. Konzertmeister Rappoldi den ersten Totenkopf auf Schaus aus, launig erzählend, daß er den Jubilar schon seit 40 Jahren kenne, lieber aber in dem damaligen Knaben und Schüler keineswegs seinem heutigen Vorgesetzten demerkte habe. Nach einem Klubblatt des Hrn. Oberbürgermeister Handbuch auf Schaus legte eine Thänklein während der verlorenen 25 Jahre folgten weitere Taufe des Hrn. Decart auf Hasan Schaus als Künsterin, Haushfrau und Mutter, des Hrn. Hofschauspielers Bauer auf die Damen u. Das zweite Lied der Hrn. Hofschauspielers war die "Weisse" des Weißes des Programms stand das Schausfestspiel von Ueberhorst, das in höchst wohlaufter Weise die Hauptfiguren aus den von Schaus eingespielten Opern vorführte. Die Dichtung sowohl wie die sehr gelungene Darstellung erregten klumpe Jubel.

— In der Internationalen Kunstaustellung zu Dresden soll am nächsten Sonnabend eine Wiederholung des großen Gartenfestes stattfinden, welches in voriger Woche zu Ehren der Auszeichnung des Königs von Sachsen im Ausstellungspark veranstaltet worden war. Zur Aufführung des Feuerwerks ist wiederum die englische Weltmeisters James Bain and Sons gewonnen worden, ebenso soll die glanzvolle Illumination durch die Firma Brödlich (Inhaber Alfred v. Böhme) wiederholt werden. Einige Militärkapellen haben die Aufführung des instrumentalen Teiles des Abends übernommen. Der Eintrittspreis wird nur 1 M. betragen, während die Ausgabe von Dauerkarten eine Nachzahlung von 50 Pf. zu leisten haben. Die Ausstellungshalle sind bei elektrischer Beleuchtung bis abends 10 Uhr für das Publikum geöffnet. Bei dem großen Beifall, den das erste Gartenfest in allen Kreisen der Bevölkerung gefunden hat, dürfte auch die vorste der Bevölkerung sich einen zahlreichen Besuch zu erfreuen haben.

\* Aus dem Polizeibericht. Am 27. August d. J. ist vom dem Verlaßplatz am Güterschuppen des Schlesischen Bahnhofs ein vierdrägeriger Handwagen, sogenannter Totenkopf, eingerüstet vom Ballermann Thème.

### Statistik und Volkswirtschaft.

\* Seit Beendigung des letzten Krieges gegen China nahm die Baumwollindustrie in Japan einen bedeutenden Aufschwung. Im Jahre 1877 gab es nur 19 Stützpunkte mit zusammen 69 721 Spindeln. Ende 1896 belief sich die Anzahl der Webstühle auf 68, die über 350 000 Spindeln verfügen. Hierzu noch zu bemerken, daß mehrere neue Stützpunkte im Bau befinden, in denen 285 000 Spindeln zur Aufstellung kommen werden. Da der Verbrauch von Garnen immer mehr wächst, wird man wohl an die Errichtung von weiteren Spinnereien denken, und man nimmt an, daß die Zahl der Spindeln in Japan die Ziffer von drei Millionen bald erreichen dürfte, ganz sicher aber die Spinnereien ganz Sommer auswachsen, indem die von Utiengeschäftshäusern betriebenes Stützpunkt im Jahre 1896 durchschnittlich 11 % an Dividenden bezahlt. Der Kosten von Baumwolle betrug im letzten Jahre 150 000 000 Yen (4 000 kg), waren 20 000 Yen aus Japan, 42 000 Yen aus China, 18 000 Yen aus Amerika bezogen wurden, während der Rest aus Asien, Siam und Japanien kommt. Japan selbst lieferte etwas über eine Million Yen. Obwohl in den japanischen Baumwollfabrikaten im letztervergangenen Jahre über 128 000 Yen in Garn erzeugt werden, genügt dies lange für den eigenen Bedarf des Landes, da noch immer ganz beträchtliche Mengen von Baumwollgarben eingeführt werden müssen. Dagegen gehören besonders einzelne Spindeln in Japan gepaartem Garn nach Shanghai und nach den anderen Handelsplätzen Chinas zu exportieren, besonders bis durch Aufstellung des Einflußes auf Rohbaumwolle in Japan (im April 1896) die Preis des Garnes sich deutlich erhöhen kann.

### Eingesandtes.

Magazin de Nouveautés und seiner Verleger Bernhard Schäfer, Königl. Hoflieferant, Dresden, Prager Straße Nr. 6.

Blütenblätter einsammeln und in Gefäßen verarbeiten, so glaubt Flammarien der Parfümfabrikation neue Wege gewiesen zu haben. Die große Schwierigkeit bei den Versuchen besteht in der Herstellung von Glas, dessen Farbe sich mit der betreffenden Farbe des Sonnenpflasters genau deckt. Es mußten dabei Experimente aufgezeigt werden, daß man zur Vermeidung dieser Schwierigkeit mit dem durch ein Präzis hervorgerufenen Sonnenpflaster selbst anstellen, weil Verdunkelungen der Sonne durch Wolken eine zu große Verblaufung des Spektrums zur Folge hatten.

\* Das Konzert zu Gunsten der Überschwemmten, welches Dr. Director Paul Lehmann-Osten veranstaltet, findet am Mittwoch, den 13. Oktober, abends 7 Uhr, im Vereinshaus statt. Der Veranstalter spielt mit den Herren Konzertmeistern Rappoldi und Gräzmaier das C-moll-Trio von Mendelssohn. Der "Dresdner Dröhn" unter Leitung seines Chorme

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
Lindenauplatz 1 II (Ecke Strehlener Str.).  
Telephon 4357. Dr. Otto Müller.

Um heutigen Tage erhöhe ich  
**Webergasse 39, Ecke der Wallstraße,**  
**eine zweite Verkaufsstelle**  
und empfehle meine  
**vorzüglichen**  
**gerösteten und rohen Kaffees,**  
sowie  
feinste Thee-Mischungen neuer Ernte, Chokoladen, Cacaos etc.  
Hierdurch einer geneigten Begegnung.  
Dresden, den 2. September 1897.  
**Alfred Klemm, Kaffee-Rösterei,**  
Prager Straße 23, Ecke der Struvestraße.

**Das Tanz-Lehr-Institut**  
des Königlichen Balletmeisters Herrn **Otto Thieme**  
in der Lützchausstrasse 15

wird Anfang October eröffnet. Es werden in den Kursen sämtliche Gesellschaftstänze, sowie Anstand-lehre und Ästhetik gelehrt. Anmeldungen Marschallstrasse 27, 1. Etage, und vom 15. September ab Lützchausstrasse 15 erbeten.  
7831 **Otto Thieme**, Balletmeister am Königl. Hoftheater.

**Parkschänke**  
Plauen bei Dresden.  
Direkt am Bismarckthurm gelegen.  
Höchst lohnender Ausflugsort der Umg. Dresdens.  
Grossartige Fernsicht in das Elbthal.  
**Vorzügliche Bewirtung.**  
Hochachtungsvoll  
**Max Schleinitz**, Besitzer.

**Franzsemmeln**  
liefern seit vielen Jahren in unerhörter feinstem Güte  
bis zum Abend ununterbrochen warm  
(außer an Sonn- und Feiertagen)  
Istern empfiehlt als delikates Tafelgebläse täglich mehrmals frisch: Kaiserbrötchen,  
Berliner Knöppel, Wiener Salzkrapfen, Karlsbader Gebäck sowie Kämmel-  
brötchen Nachmittags 2 Uhr an meist  
**Feinste Referenzen**

**Herm. Angermann**  
Sternsprengelstr. 1, 183  
Webergasse 35, Nähe Wallstraße.

**Weinrestaurant**  
der Weingrosshandlung  
**H. Schönrock's Nachfolger,**  
**Dresden,**  
Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. L. Et.  
Feinste Küche, Diners, Soupers etc.

Dresdner Grundwasser-Beobachtung  
im Monat August 1897.

Nummer Nr.	Bezeichnung des Brunnens.	Höhe des Quar- zspatzen über dem Null- punkt des Tiefbohr- Gippeles		Höhe des Brunnenwasserpiegels über dem Nullpunkt des Dresdner Elbpiegels			
		2. Augst	3. Augst	10. Augst	11. Augst	12. Augst	13. Augst
1	Herrnhuter Str. Nr. 64	+ 3,04	+ 1,20	+ 0,81	+ 0,88	+ 0,95	+ 0,95
2	Großenhainer Platz	+ 0,98	+ 1,01	+ 1,04	+ 1,07	+ 1,12	+ 1,12
3	Helferstraße Nr. 25	- 0,17	+ 0,26	+ 0,06	- 0,04	+ 0,21	+ 0,21
4	Löbauer Straße Nr. 25	+ 0,18	+ 0,24	+ 0,37	+ 0,33	+ 0,45	+ 0,45
5	An d. Tiefbohrung Nr. 9	+ 1,12	+ 1,17	+ 2,03	+ 2,07	+ 2,12	+ 2,12
6	Wasserstraße Nr. 13	- 0,47	+ 0,19	+ 0,46	+ 0,62	+ 0,34	+ 0,34
7	Wasserstraße Nr. 6	+ 0,82	+ 1,37	+ 0,76	+ 0,45	+ 0,48	+ 0,48
8	Terrassenstr. am Bi- schungsbaue	+ 1,05	+ 1,62	+ 1,75	+ 1,02	+ 0,91	+ 0,91
9	Gesandthausstraße, Kü- mmaten	+ 3,57	+ 1,88	+ 0,78	+ 0,46	+ 0,55	+ 0,55
10	Bismarckplatz, Ecke Heidestraße	+ 2,40	+ 2,62	+ 2,70	+ 2,69	+ 2,68	+ 2,68
11	Hofenthalstraße Nr. 7 (Hohenstaufen)	+ 3,18	+ 3,46	+ 3,41	+ 2,96	+ 3,38	+ 3,38
12	Großer, Ecke Elbstraße	- 0,26	+ 0,70	+ 0,94	+ 0,90	+ 1,07	+ 1,07
13	Görlitzer Straße Nr. 42	+ 0,65	+ 1,24	+ 1,40	+ 1,10	+ 1,19	+ 1,19
14	Görlitzer Straße Nr. 6	+ 2,72	+ 2,80	+ 2,88	+ 2,97	+ 2,98	+ 2,98

Dresden, den 31. August 1897.

**Wasserstände.**

Datum	Waldau		Iter		Ober		Elbe	
	Stunden	Prog.	Jahrs-	Prog.	Stunden	Prog.	Wochen-	Prog.
in Centimetern								
1. Sept.	- 8	+ 129	+ 24	+ 45	+ 32	+ 69	+ 103	+ 85
2. Sept.	- 12	+ 115	+ 10	+ 27	+ 25	+ 64	+ 85	+ 72

Wasserstände bei Elbe am 2. September: 16 Grad H.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Toppe in Dresden.

## Internationale Kunstausstellung Dresden 1897

1. Mai — 30. September.

4490

### Offentlicher Vortrag.

Am Freitag, den 3. September, Nachmittag 4 Uhr findet im großen Saale des

### Gewerbehause

ein Vortrag statt über:

„Der Kaffeegenuss in der Familie“  
in hygienischer und volkswirtschaftlicher Bedeutung  
gehalten von

Fräulein Schmidt aus Hamburg.

Die geehrten Damen werden höflich um recht rege Beteiligung ersucht.  
Nach dem Vortrage werden Laienproben bereitgestellt.

Eintritt frei.

Um 1/2 Uhr wird der Saal geschlossen!

Zu verkaufen: 1 antik. Eichen-Wasche- oder Geschirrschrank, 1 antik. Schreibkommode m. Aufsatz, 1 antik. Schmuckkasten, 1 schwarz. Wedgewood-Set, fr. v. 9—12. Walpurgisstr. 20, III c.

### Rappstute,

ruhig, hervorragender Tealer, garantiert  
schleifer, zu verkaufen  
Victoriastr. 5, I. Schneider.

In meinem neu erbauten Wohn- und Geschäftshause in  
Chemnitz, Holzmarkt 8, in bester Geschäftslage, der  
Neuzzeit entsprechend und herrschaftlich eingerichtet, sind per  
1. April 1898 zu vermieten:

### die II. Etage:

14 Zimmer mit allen erforderlichen Wirthschaftsräumen —  
geeignet als Wohnung und Bureau für Rechtsanwalt oder für  
Geschäftszwecke

### die III. Etage:

7 Zimmer, mit allem Zubehör. Reflectanten stehen Pläne und  
nähtere Angaben gern zu Diensten.

Chemnitz. Richard Jirmscher.

Bis eine größere bessige Buchhandlung wird ein

### Lehrling

mit mindestens 1000 — 1200 — 1400 — 1600 — 1800 — 2000 — 2200 — 2400 — 2600 — 2800 — 3000 — 3200 — 3400 — 3600 — 3800 — 4000 — 4200 — 4400 — 4600 — 4800 — 5000 — 5200 — 5400 — 5600 — 5800 — 6000 — 6200 — 6400 — 6600 — 6800 — 7000 — 7200 — 7400 — 7600 — 7800 — 8000 — 8200 — 8400 — 8600 — 8800 — 9000 — 9200 — 9400 — 9600 — 9800 — 10000 — 10200 — 10400 — 10600 — 10800 — 11000 — 11200 — 11400 — 11600 — 11800 — 12000 — 12200 — 12400 — 12600 — 12800 — 13000 — 13200 — 13400 — 13600 — 13800 — 14000 — 14200 — 14400 — 14600 — 14800 — 15000 — 15200 — 15400 — 15600 — 15800 — 16000 — 16200 — 16400 — 16600 — 16800 — 17000 — 17200 — 17400 — 17600 — 17800 — 18000 — 18200 — 18400 — 18600 — 18800 — 19000 — 19200 — 19400 — 19600 — 19800 — 20000 — 20200 — 20400 — 20600 — 20800 — 21000 — 21200 — 21400 — 21600 — 21800 — 22000 — 22200 — 22400 — 22600 — 22800 — 23000 — 23200 — 23400 — 23600 — 23800 — 24000 — 24200 — 24400 — 24600 — 24800 — 25000 — 25200 — 25400 — 25600 — 25800 — 26000 — 26200 — 26400 — 26600 — 26800 — 27000 — 27200 — 27400 — 27600 — 27800 — 28000 — 28200 — 28400 — 28600 — 28800 — 29000 — 29200 — 29400 — 29600 — 29800 — 30000 — 30200 — 30400 — 30600 — 30800 — 31000 — 31200 — 31400 — 31600 — 31800 — 32000 — 32200 — 32400 — 32600 — 32800 — 33000 — 33200 — 33400 — 33600 — 33800 — 34000 — 34200 — 34400 — 34600 — 34800 — 35000 — 35200 — 35400 — 35600 — 35800 — 36000 — 36200 — 36400 — 36600 — 36800 — 37000 — 37200 — 37400 — 37600 — 37800 — 38000 — 38200 — 38400 — 38600 — 38800 — 39000 — 39200 — 39400 — 39600 — 39800 — 40000 — 40200 — 40400 — 40600 — 40800 — 41000 — 41200 — 41400 — 41600 — 41800 — 42000 — 42200 — 42400 — 42600 — 42800 — 43000 — 43200 — 43400 — 43600 — 43800 — 44000 — 44200 — 44400 — 44600 — 44800 — 45000 — 45200 — 45400 — 45600 — 45800 — 46000 — 46200 — 46400 — 46600 — 46800 — 47000 — 47200 — 47400 — 47600 — 47800 — 48000 — 48200 — 48400 — 48600 — 48800 — 49000 — 49200 — 49400 — 49600 — 49800 — 50000 — 50200 — 50400 — 50600 — 50800 — 51000 — 51200 — 51400 — 51600 — 51800 — 52000 — 52200 — 52400 — 52600 — 52800 — 53000 — 53200 — 53400 — 53600 — 53800 — 54000 — 54200 — 54400 — 54600 — 54800 — 55000 — 55200 — 55400 — 55600 — 55800 — 56000 — 56200 — 56400 — 56600 — 56800 — 57000 — 57200 — 57400 — 57600 — 57800 — 58000 — 58200 — 58400 — 58600 — 58800 — 59000 — 59200 — 59400 — 59600 — 59800 — 60000 — 60200 — 60400 — 60600 — 60800 — 61000 — 61200 — 61400 — 61600 — 61800 — 62000 — 62200 — 62400 — 62600 — 62800 — 63000 — 63200 — 63400 — 63600 — 63800 — 64000 — 64200 — 64400 — 64600 — 64800 — 65000 — 65200 — 65400 — 65600 — 65800 — 66000 — 66200 — 66400 — 66600 — 66800 — 67000 — 67200 — 67400 — 67600 — 67800 — 68000 — 68200 — 68400 — 68600 — 68800 — 69000 — 69200 — 69400 — 69600 — 69800 — 70000 — 70200 — 70400 — 70600 — 70800 — 71000 — 71200 — 71400 — 71600 — 71800 — 72000 — 72200 — 72400 — 72600 — 72800 — 73000 — 73200 — 73400 — 73600 — 73800 — 74000 — 74200 — 74400 — 74600 — 74800 — 75000 — 75200 — 75400 — 75600 — 75800 — 76000 — 76200 — 76400



Königin Sir Henry Ponsonby erklärte 1885: „Idee Majestät hat kein Geld in Brandenrennen angelegt, auch befürchtet sie keine Milliarden zur Anlage.“ Eine beträchtliche Einnahme besteht die Königin aus dem Herzogtum Lancaster. In Großbritannien beträgt sie 37372 Acres Land. Auch in Deutschland hat sie bedeutendes Vermögen. Aber das alles mitgerechnet, ist die Königin bei weitem nicht so reich, wie man vielleicht annimmt. Wie hoch sich ihr Vermögen wirklich befindet, wird erst bekannt werden, wenn ihr Testament eröffnet wird.

„Es wurde vor einigen Tagen gemeldet, daß der neue für den Norddeutschen Lloyd auf der Werft des „Ballon“ bei Stettin erbaut transatlantische Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ auf Grund gestoßen sei. Die „Ostsee-Zeitung“ meldet jetzt, daß das Schiff am 31. August abends noch nicht wieder flott war, worauf nach dem gesagten Blatte bei dem jetzigen Wetterstande, der bei süßem südlichen Wind und stark aufgehenden Strom rapid abnahm, auch kaum gezeichnet werden konnte. Die Schiffahrt war bisher durch den festgefahrenen Dampfer noch nicht behindert. Am 31. August war es übrigens gelungen, den Dampfer etwa eine halbe Schifflänge weiter zu schleppen, dann lag er jedoch wieder vollständig fest. Ein Rettungsschlepper ist noch nach dem Unfallstelle geschleust worden, der gemeinsam mit dem schon dort befindlichen Bagger arbeiten soll. Über das Auflaufen des Dampfers entnehmen wir der „R. Zeit. Ztg.“ noch folgendes: Die Abfahrt des „Kaiser Wilhelm der Große“ von der Werft des „Ballon“ wurde am 29. August früh durch den herrschenden südlichen Nebel erheblich verzögert. Es war etwa 10 Uhr vormittags, als sich der gewaltige Schleppzug in Bewegung setzte. Darauf ging der Gießerei „Berlin“, neden den Schiffen waren die Gießerei „Stettin“ und „Swinemünde“ befestigt, während der Dampfer „Clio“ und „Lothar Buhler“ zur Unterstützung der Steuerung hinterherfuhren. Dem Zug voraus fuhr der Rettungsdampfer „Führer“, an dessen Bord sich Oberstleutnant Leitz befand, um den entgegengesetzten Schiffen die erforderlichen Weisungen zum Passieren des Schleppzuges zu geben. Dem leichteren folgte in einer Entfernung Rettungsdampfer „Dreifel“. In langsam, aber beständiger Fahrt bewegte sich der Schleppzug in der Lüder und passierte bereits um 1 Uhr die Königshütte, die der Zug fast in der ganzen Breite einnahm. Gegen 4 Uhr nachmittags passierte er ohne jeden Aufenthalt schon Siegen und fuhr in das Haff hinein. Trotz des weiblichen Wetterstandes war die Fahrt bis dahin ohne Unterbrechung voran gegangen; als der Schleppzug jedoch auf der Sandbank im Haff anlang, die in der Richtung von Hafft nach Röpzig quer im Haff liegt, verlangsamte sich die Fahrt merklich. Um einen Stillstand auf dieser schwierigen Stelle zu verhindern, gingen der „Dreifel“ und der „Lothar Buhler“ vor und halfen den Gießereien beim Schleppen. So gelang es, die Sandbank schon um 6 Uhr zu passieren und die Fahrt fortzusetzen. Dann trat aber ein so starker Nebel ein, daß man es vorzog, etwas in der Nähe des Haffs vor Anker zu gehen. Am 30. früh wurde die Fahrt fortgesetzt; als der von Swinemünde nach Stettin abgegangene Dampfer „S. A. Kosz“ an dem Schleppzug um 10 Uhr vorbeifuhr, hatte dieser bereits den ersten Bagger auf dem Haff passiert. Um 10 Uhr langte er dann in der Einfahrt der „Kaiserschleife“ zwischen den Molen an. Hier sollten die „Kaiserschleife“ so große Schwierigkeiten entgegen, daß er nicht mehr weiter zu bringen war und vollständig auf Grund geriet.

Das griechisch-phönizische Feuer. Das Wetter ist, das zu Ehren des Königs von Siam in Schwerin stand, daß eine Erfindung bekannt gemacht, die nicht nur das Aufsehen besonders wert ist, sondern auch große Bedeutung nach der kriegstechnischen Seite hin verbietet, in Anbetracht ihrer eventuellen Verwendung als Abwehr- und Verteidigungswaffe im See wie im Lande sowie wegen ihrer Benutzung als Seezeichen an gefährdeten Stellen. Nach der Überlieferung besaßen die Phönizier das Geheimnis der Zulammensetzung einer Materie, welche die Eigenschaft hatte, in Beziehung mit Wasser sich rasch zu entzünden und eine Flammenmasse zu bilden, die weder durch Wasser noch durch ein anderes Mittel gelöscht werden konnte. Sie benützten sich dieses Feuers bekanntlich ähnlich in Seeschlachten, indem sie es in vorführlichen Geschützen unterbrachten und diese während des Kampfes mit der Hand auf und neben die feindlichen Adressen schleuderten, die dadurch in Brand gelegt wurden. So hat zum Beispiel nach bei der Belagerung von Bosra im Jahre 196 n. Chr. das phönizische Feuer eine bedeutende Rolle gespielt. Woraus das griechische Feuer bestanden hat, meldet die Überlieferungen nicht. In letzter Zeit ist es nun dem Ingenieur Dr. Fiedler in Berlin gelungen, eine Waffe herzustellen, die was die Wirkung anstrebt, sich in jeder Hinsicht mit dem griechischen Vorläufer dest. Über die Waffe berichtet die „Wiegend. Ztg.“: Auch sie hat die Eigenschaft, sich bei der Berührung mit Wasser zu entzünden und dann — überall vom Wasser umgeben und darunter schwimmend — langsam zu verbrennen. Einem Panzerhülse allerdings würde man heutzutage mit dem phönizischen Feuer nicht trauen, doch könnte eine Flamme, die sich mittleren auf dem Meer ganz nach Belieben erzeugen oder verlöschen läßt, manchen maritimen Bedrohungen entgegenkommen. So wäre das griechische Feuer indesentlich gezeigt, die Schneewerfer sowohl im See wie im Festungskriege zu erscheinen. Der Schneewerfer der allerdings im Kulturrund Dienst vorgängiges leicht, ist leider gleichzeitig ein gutes Spielobjekt für den Feind, der sich seiner durch ein starkes Feuer sicher abholt zu entziehen weiß. Durch einen einzigen Treffer würde er bereits zerstört sein und also seine Wirklichkeit zu einer Zeit eintreten, wo sie am allernotwendigsten wäre. Ferner: es ist bekannt, daß sich die Intensität der von einem Punkte ausgehenden Lichtstrahlen im Quadrate der Entfernung verringert. Das Maximum der Wirkungsweise liegt an einer Stelle wo es unmöglich ist, das Minimum gerade da, wo das Maximum gebraucht würde. Hier nur entzündete das griechische Feuer vielmehr jenen Zweck, die Waffe stellt eine leicht wegbewegliche Alufalle dar, die ohne Schwierigkeiten in Robeleitungen, Schläuchen u. s. sich auf weite Entfernungen hin fortführen läßt. Dr. Fiedler hat die Waffe durch Röhren von mehreren tausend Metern Länge geführt und sie beim Austritt aus denselben noch ebenso wirksam gezeigt, als wenn sie unmittelbar zur Verwendung gekommen wäre. Legt man von einer Festung aus Robeleitungen, in welche die Waffe unter Druck eintreten kann, und versucht man die Robeleitungen in gewissen Abständen mit entsprechenden Austrittsöffnungen, so kann man an jeder beliebigen Stelle des Vorgeländes intensiv leuchtende hohe Flammen erzeugen, die das Terrain weit hin erleuchten. Nur muß die Waffe an den Austrittsöffnungen gleichzeitig mit Luft und Wasser in Berührung kommen, was technisch nicht die geringsten Schwierigkeiten macht. Bei einer solchen Lachwelle würden die oben geschilderten Wirkstände möglichst. Zugleich ist die Ausleitung den feindlichen Geschützen unbedingt entzogen. Auch ist ein Verlöschen der Flammen nicht möglich. Wohin entzündet sie zu neuer Blut, und durch daraufgeworfene Erde arbeitet sich das griechische Feuer hindurch. Ferner ist auch der aus der Abnahme der

Lichtintensität resultierende Rückstand weit weniger als bei den Scheinwerfern vorhanden, da sich die Flammen in Kilometerentfernungen erzeugen lassen und sich daher in unmittelbarer Nähe der zu beleuchtenden Objekte befinden. Flöße, Festungsgräben u. die vermittelst dieses Feuers in Flammen gehüllt werden, sind für Mensch und Tier leicht undurchdringlich. Es ist nur erforderlich, in die Gräben einer Festung in ihrer Langrichtung eine Leitung einzulegen, die im entsprechenden Abständen mit Öffnungen versehen ist, auf dem Grunde des Wassers liegenden der feindlichen Gewalt vollkommen entzogen ist. Dr. Fiedler hat das phönizische Feuer auf Befehl des Kaisers in Aiel zur Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Kanals aus Tiefen von 40 m frei durch das Wasser hindurch heraussteigen lassen, ohne die geringste Beeinträchtigung der Wirkung loszuhalten zu können. Handelt es sich um die Verteidigung eines Flusses im eigentlichen Kriegsfall, so wird hier ein einfacher Handgriff, der leicht von einem flogenden Corps mitgeführt werden kann, einfach in das Flussbett geworfen und versetzt. In Verbindung mit einem ebenfalls leicht transportablen Behälter des griechischen Feuers kann man sicher eine der wüchsamen Speisen errichten. Oder es könnten auch verschlossene Behälter in den Fluss vorfeilt werden, deren Verschluß durch die Wirkung loszuhalten ist. Ein Reisebagger ist noch nach dem Unfallstelle geschleust worden, der gemeinsam mit dem schon dort befindlichen Bagger arbeiten soll. Über das Auflaufen des Dampfers entnehmen wir der „R. Zeit. Ztg.“ noch folgendes: Die Abfahrt des „Kaisers“ von der Werft des „Ballon“ wurde am 29. August früh durch den herrschenden südlichen Nebel erheblich verzögert. Es war etwa 10 Uhr vormittags, als sich der gewaltige Schleppzug in Bewegung setzte. Darauf ging der Gießerei „Berlin“, neden den Schiffen waren die Gießerei „Stettin“ und „Swinemünde“ befestigt, während der Dampfer „Clio“ und „Lothar Buhler“ zur Unterstützung der Steuerung hinterherfuhren. Dem Zug voraus fuhr der Rettungsdampfer „Führer“, an dessen Bord sich Oberstleutnant Leitz befand, um den entgegengesetzten Schiffen die erforderlichen Weisungen zum Passieren des Schleppzuges zu geben. Dem leichteren folgte in einer Entfernung Rettungsdampfer „Dreifel“. In langsam, aber beständiger Fahrt bewegte sich der Schleppzug in der Lüder und passierte bereits um 1 Uhr die Königshütte, die der Zug fast in der ganzen Breite einnahm. Gegen 4 Uhr nachmittags passierte er ohne jeden Aufenthalt schon Siegen und fuhr in das Haff hinein. Trotz des weiblichen Wetterstandes war die Fahrt bis dahin ohne Unterbrechung voran gegangen; als der Schleppzug jedoch auf der Sandbank im Haff anlang, die in der Nähe von Hafft nach Röpzig quer im Haff liegt, verlangsamte sich die Fahrt merklich. Um einen Stillstand auf dieser schwierigen Stelle zu verhindern, gingen der „Dreifel“ und der „Lothar Buhler“ vor und halfen den Gießereien beim Schleppen. So gelang es, die Sandbank schon um 6 Uhr zu passieren und die Fahrt fortzusetzen. Dann trat aber ein so starker Nebel ein, daß man es vorzog, etwas in der Nähe des Haffs vor Anker zu gehen. Am 30. früh wurde die Fahrt fortgesetzt; als der von Swinemünde nach Stettin abgegangene Dampfer „S. A. Kosz“ an dem Schleppzug um 10 Uhr vorbeifuhr, hatte dieser bereits den ersten Bagger auf dem Haff passiert. Um 10 Uhr langte er dann in der Einfahrt der „Kaiserschleife“ zwischen den Molen an. Hier sollten die „Kaiserschleife“ so große Schwierigkeiten entgegen, daß er nicht mehr weiter zu bringen war und vollständig auf Grund geriet.

Auf dem Wissauer Kreislongreich waren auch die weiblichen Ärzte häufig vertreten. Am vergangenen Dienstag vereinigten sie sich im „Hotel Continental“ zu einem Diner, an welchem etwa 100 Doktoren teilnahmen, die sich aus allen Enden Europas und Amerikas, ja sogar aus Afrika und Asien zum Kreislongreich in Wissau eingefunden hatten. So war die Krone der Familie des Scheit von Kapitänen aus Afrika anwesend. Ferner hatten Konstantinopel, Tatschein, Sibirien u. Argentinien, zumeist Russinnen, geküßt. Aber auch Amerikanerinnen, Engländerinnen und Französinnen waren anwesend. Das Diner eröffnete Frau Dr. Schabanova mit einer Rede, die mit einem Toast auf das in St. Petersburg zu eröffnende medizinische Institut für Frauen auslief. Die Versammlung beschloß, Abreise an Frau Nodwinowa-Schanjanewa, die sehr viel für das medizinische Studium der Frauen genutzt, und an den Grafen Vorontzow-Dolokow abzurunden. An den Grafen Nodwin und die frühere Infektionsärztin der ärztlichen Kurie Frau N. Tschomolova wurden Telegramme abgeschickt. Der Arzt Schabanova, früher Lehrerin an den erwähnten argentinischen Ärzten, wurde eine Delegation bereitet. An dem Kongreß nahm auch eine amerikanische Familie teil, deren fünfjährige Mitglieder — 6 Personen — sich der Medizin zugewandt haben. Die Familie besteht aus einem Doktor Perlin und seiner Frau, die gleichfalls praktizierender Arztin ist, jener einer Tochter, die vor kurzem das Doktorat erhalten und einen Arzt geheiratet hat, und zwei Söhnen, Studenten der Medizin auf der New Yorker Universität.

Unlängst hat eine Pariser Firma des Bürgeschäftes 20000 Stieglitz und andere unserer schönsten wurden man heutzutage mit dem phönizischen Feuer nicht trauen, doch könnte eine Flamme, die sich mittleren auf dem Meer ganz nach Belieben erzeugen oder verlöschen läßt, manchen maritimen Bedrohungen entgegenkommen. So wäre das griechische Feuer indesentlich gezeigt, die Schneewerfer sowohl im See wie im Festungskriege zu erscheinen. Der Schneewerfer der allerdings im Kulturrund Dienst vorgängiges leicht, ist leider gleichzeitig ein gutes Spielobjekt für den Feind, der sich seiner durch ein starkes Feuer sicher abholt zu entziehen weiß. Durch einen einzigen Treffer würde er bereits zerstört sein und also seine Wirklichkeit zu einer Zeit eintreten, wo sie am allernotwendigsten wäre. Ferner: es ist bekannt, daß sich die Intensität der von einem Punkte ausgehenden Lichtstrahlen im Quadrate der Entfernung verringert. Das Maximum der Wirkungsweise liegt an einer Stelle wo es unmöglich ist, das Minimum gerade da, wo das Maximum gebraucht würde. Hier nur entzündete das griechische Feuer vielmehr jenen Zweck, die Waffe stellt eine leicht wegbewegliche Alufalle dar, die ohne Schwierigkeiten in Robeleitungen, Schläuchen u. s. sich auf weite Entfernungen hin fortführen läßt. Dr. Fiedler hat die Waffe durch Röhren von mehreren tausend Metern Länge geführt und sie beim Austritt aus denselben noch ebenso wirksam gezeigt, als wenn sie unmittelbar zur Verwendung gekommen wäre. Legt man von einer Festung aus Robeleitungen, in welche die Waffe unter Druck eintreten kann, und versucht man die Robeleitungen in gewissen Abständen mit entsprechenden Austrittsöffnungen, so kann man an jeder beliebigen Stelle des Vorgeländes intensiv leuchtende hohe Flammen erzeugen, die das Terrain weit hin erleuchten. Nur muß die Waffe an den Austrittsöffnungen gleichzeitig mit Luft und Wasser in Berührung kommen, was technisch nicht die geringsten Schwierigkeiten macht. Bei einer solchen Lachwelle würden die oben geschilderten Wirkstände möglichst. Zugleich ist die Ausleitung den feindlichen Geschützen unbedingt entzogen. Auch ist ein Verlöschen der Flammen nicht möglich. Wohin entzündet sie zu neuer Blut, und durch daraufgeworfene Erde arbeitet sich das griechische Feuer hindurch. Ferner ist auch der aus der Abnahme der

jährlichen Schaden von 400 Mill. Pfund erleidet, weil die von der Natur zu ihrem Schutz bestimmten Vogel nicht mehr vorhanden sind. Im Deutschen Reich sind wir in ähnlicher Lage. Gleiche Klagen und Anklagen kommen aus überseeischen Ländern. Wir rufen die öffentliche Meinung, das öffentliche Gewissen auf, mitzukämpfen gegen eine so gemeinhinliche Kunde.

Den Japanern ist es Ernst mit ihrem Vorlage,

allmählich das Opiumrauchen aus Formosa zu verbieten. Die neuen Bestimmungen darüber sind bereits in Kraft getreten. Wer jetzt auf der Insel Opium rauchen will, muß sich einen Erlaubnischein kaufen. Dieses bekommt er nur, wenn ein Kreisrat amtlich bestätigt, daß der Erkundende ein Gewohnheitsraucher ist. Opium kann in Formosa nur noch durch die Regierung bezogen werden. Sie überläßt den Verkauf den Großhändlern, die es ihrerseits wieder an die Kleinhandelsverkäufer, und diese endlich müssen ihre vom Publikum zu verkörpernden Tarife einrichten. Kleinhandler von Opium sowie Besitzer von Kaufhäusern sind verpflichtet, sich registrieren zu lassen. Von den Kaufleuten aus dem Kantonen wird von dem Jäger des Karten und die Schäfte geschlungen. Jeder Karte kann über vier Personen aufnehmen, auf jeder Seite zwei, und der Preis für eine solche Ladung kostet pro Meile noch nicht ganz 20 Pf. nach unserem Gelde, jedoch als eine Person diesen Weg für noch nicht 5 Pf. zurücklegt. Der Preis für Personenbeförderung ist noch etwas höher als der für Warenbeförderung, weil letzterer nach der Kosten des Aus- und Einladens in sich schlägt. Der Käfiger eines jungen Kindes kommt auf einer Karte noch einen Löwen Preis und ist dem Kaufmann in der Weise, daß das eine Beamte gespannt und ist mit einem Käfig auf einem Stock geklebt, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen Stöße und um das schreckliche Knarren des Käfigs. In der großen Ebene von Nordchina, wo diese Beförderung besonders verbreitet ist, wird bei günstigem Winde zwischen noch ein Segel aufgefahrt, das Käfigen auf einem Stock geht, der zu gleicher Zeit als Wagentritt dient. Ein älterer Chines kann auf einem solchen Käfige große Touren zurücklegen, und um die unaufhörlichen



